



Basel, 30. Juni 2017

Richtpreise für Bio-Getreide bleiben stabil

An den Richtpreisrunden zu Futter- und Brotgetreide gab es eine Einigung auf stabile Richtpreise für Knospe-Futter- und -Brotgetreide. Knospe-Brotgetreide bleibt gesucht, dagegen ist das Angebot von Gerste, Hafer und Triticale genügend gross. Bei diesen Kulturen ergreift Bio Suisse mit der Branche Massnahmen, um ein Überangebot zu verhindern.

Produzenten und Verarbeiter haben sich im Rahmen der Richtpreisrunden von Bio Suisse auf stabile Produzentenrichtpreise bei Knospe-Futter- und -Brotgetreide geeinigt. Die Übernahmebedingungen 2017 entsprechen den Bestimmungen des Branchenverbandes swiss granum.

Grössere Inlandversorgung beim Bio-Brotgetreide

2017 wurde so viel Bio-Ackerfläche umgestellt wie noch nie. Aufgrund der vorausgesetzten Umstellungsjahre wird dieser Effekt mit zwei Jahren Verzögerung im Bio-Brotgetreidemarkt spürbar sein. Die Verarbeitungsmengen sind ebenfalls weiter wachsend. Dennoch dürfte eine leichte Verbesserung der Inlandversorgung möglich sein.

Die Branche geht davon aus, dass den Verarbeitungsbetrieben beim Weizen 35 bis 45 Prozent, beim Roggen 35 bis 45 Prozent und beim Dinkel 55 bis 65 Prozent des Bedarfs aus inländischer Produktion zur Verfügung stehen werden.

Markttransparenz beim Bio-Futtergetreide

Bei Gerste, Hafer und Triticale zeichnet sich nahezu eine Vollversorgung ab, weshalb Bio Suisse unter Einbezug der Branche ein Massnahmenkonzept für diese Kulturen erstellt hat. Dieses basiert auf einer umfassenden Markttransparenz und sieht dafür Folgendes vor: Eine verstärkte Absatzförderung, die Anpassung der Produzentenpreise an die Erfordernisse des Marktes, Einschränkungen von Importen ab 15. Juli 2017 sowie die Einführung eines Rückbehalts auf dem Richtpreis von Gerste, Hafer und Triticale für Umstellbetriebe im ersten und allenfalls zweiten Jahr ab Ernte 2018. Die Höhe des Rückbehalts resultiert aus der Differenz zwischen konventionellem Preis und Bio-Richtpreis. Der Betrag würde bei einer Überversorgung zur Deklassierung verwendet werden.

Die Förderbeiträge für Ackerbohnen und Eiweisserbsen müssen für die Ernte 2017 angepasst werden. Die Förderung der Körnerleguminosen wird finanziert durch eine Importabschöpfung auf Bio-Futtergetreide. Da der Anbau von Körnerleguminosen stetig gewachsen ist, jedoch die Menge Bio-Importgetreide stabil bleibt, wurde eine Anpassung der Förderbeiträge nötig. Diese betragen für Ackerbohnen und Eiweisserbsen neu acht Franken pro hundert Kilogramm. Jene für Soja und Lupinen verbleiben auf Vorjahresniveau bei fünfzehn Franken pro hundert Kilogramm.

Die Erntemengen Bio-Futtergetreide konnten im letzten Jahr gesteigert werden, und auch für dieses Jahr wird mit einem kräftigen Wachstum zu rechnen sein. Der Mischfuttermarkt hat sich 2016 positiv entwickelt, und für das laufende Jahr wird ebenso Wachstum prognostiziert. Die Branche geht davon aus, dass 2017 ein Inlandanteil über alle Futtergetreide zwischen 50 und 55 Prozent erreicht wird.

Bio Suisse Richtpreise für Knospe-Getreide 2017

Brotgetreide (CHF/dt)	
Mahl-Weizen	106.00
Mahl-Roggen	95.00
Mahl-Dinkel	114.00

Futtergetreide / Körnerleguminosen (CHF/dt)	
Futterweizen	87.00
Gerste	81.00
Hafer	65.00
Triticale	82.00
Körnermais	88.00
Eiweisserbsen	88.00 + 8.00 Förderbeitrag = Total 96.00
Ackerbohnen	78.00 + 8.00 Förderbeitrag = Total 86.00
Lupinen	89.00 + 15.00 Förderbeitrag = Total 104.00
Mischkultur Körnerleguminose mit Getreide	Preis gemäss gewichtetem Durchschnitt aus beiden Komponenten

Auswuchsgetreide: Weizen CHF 80.00 /100 kg (bei Fallzahl unter 120 s nach Absprache mit dem Abnehmer); Roggen: CHF 77.00 /100 kg (bei grossen Mengen nach Absprache mit dem Abnehmer); Dinkel: CHF 54.00/ 100 kg (bei grossen Mengen nach Absprache mit dem Abnehmer).

Die aktuellen Preise und Übernahmebedingungen sind abrufbar auf:

www.bioaktuell.ch > Markt >Ackerkulturen

Weitere Informationen

Ania Biasio, Verantwortliche Medienstelle Bio Suisse, Tel. 061 204 66 46, ania.biasio@bio-suisse.ch

Bio Suisse ist die führende Bio-Organisation der Schweiz und Eigentümerin der Marke Knospe. Der 1981 gegründete Dachverband vertritt die Interessen seiner über 6140 Knospe-Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe. Zudem stehen 885 Verarbeitungs- und Handelsbetriebe unter Knospe-Lizenzvertrag. Die Knospe ist nachhaltig, weil sie den Menschen heute eine gute Lebensgrundlage bietet, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Dazu bringt sie die Interessen von Mensch, Tier und Natur ins Gleichgewicht. Damit dieses langfristig erhalten bleibt, kontrollieren unabhängige Stellen jährlich die ganze Wertschöpfungskette. www.bio-suisse.ch